

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1912. Nr. 20.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Belegpreis für Halle und Querfurt 250 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Quartierjahr. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratiis-Belegungen. Gratiis-Belegungen (nicht zahlend) für die Mitglieder des Vereins der Sächsischen Zeitungsbesitzer.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren für die Postexpeditionen in Halle a. S. und Querfurt 250 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Quartierjahr. Die Sächsische Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratiis-Belegungen. Gratiis-Belegungen (nicht zahlend) für die Mitglieder des Vereins der Sächsischen Zeitungsbesitzer.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 154; Redaktions-Telefon 1272. Verlagsleiter Dr. Walter Gehlen in Halle a. S.

Sonnabend, 13. Januar 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt Anzeigern Nr. 6230. Preis und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Kleinhandels-Berufsgenossenschaft?

In der Lager-Berufsgenossenschaft sind 44 253 kaufmännische Detail-Betriebe und 32 382 kaufmännische Engros-Betriebe und 3064 Betrieben des kaufmännischen Hilfs-gewerbes (Güterpadezeien, Speidereien, Speditionen, Staerereien usw.) zujuzammen vereinigt. Das sind die Detail-Betriebe, so führt die „Deutsche volkswirtschaftliche Korrespondenz“ aus, hier nicht nur als Kollegen unter Kollegen fühlen, geht schon daraus hervor, daß die 44 253 Detail-Betriebe nur 1 380 554 Mark Beiträge, also pro Betrieb und Jahr 21 Mark Beitrag zahlen, während die 32 382 Engros-Betriebe bereits 2 643 338 Mark Beiträge, also pro Betrieb und Jahr 82 Mark Beitrag zu entrichten haben und die 3064 Betriebe des Hilfs-gewerbes gar 2 082 035 Mark Beiträge (1910), also pro Betrieb und Jahr 679 Mark Beitrag abzuführen. Die Detailbetriebe glauben, daß auf ihre Eigenart zu wenig Rücksicht genommen werde und in der Lager-Berufsgenossenschaft auch nicht mehr Rücksicht genommen werden könne. Sie leben es nicht ein, weshalb sie bei 17 Prozent auf ihre Betriebe entfallenden Entschädigungen 22,6 Prozent Beiträge zahlen sollen. Die Bewegung „Los von der Lager-Berufsgenossenschaft“ hat dem von Jahr zu Jahr an Umfang und Wichtigkeit und schließlich in einer Weise zugenommen, daß auch die Regierung an ihr nicht mehr vorbeigehen konnte.

Es hat schon am 22. Februar 1911 im Reichsversicherungsamt unter dem Vorsitz des Direkt. Geh. Oberregierungsrats Dr. Kaufmann eine Verhandlung über die Umgestaltung der Unfallversicherung für den Detailhandel stattgefunden. Als Resultat vertrat Dr. Kaufmann die Frage zu prüfen, ob die Errichtung einer eigenen Berufsgenossenschaft für den Detailhandel weitestgehende Vorteile haben würde, und das Ergebnis seiner Erhebungen bekannt zu geben. Aber der Detailhandelsrat ließ nicht locker und erzwang, daß schon am 26. April 1911 eine neue Verhandlung im Reichsversicherungsamt abgehalten wurde, welche besonders die voranschreitende finanzielle Gestaltung einer Detail-Berufsgenossenschaft in Beratung nahm. Mit den rechtlichen Beratungen hatte das Reichsversicherungsamt seinen Kassator Herrn Franz betraut, während Herr N. Schubert-Wohrmann, der schon seit vielen Jahren an der Spitze der Bewegung für eine Kleinhandels-Berufsgenossenschaft steht, der Vertrauensmann der Detailisten war. Während von Schubert annahm, daß die erstmaligen Unfälle einer Detail-Berufsgenossenschaft nicht kleinen werden würden, sondern daß die hierfür zu zahlenden Entschädigungssummen infolge der Verantwortlichkeit der Unfälle im Detailhandel sich unendlich vergrößern würden, nahm der Versicherer der Reichsversicherungsamtes, und zwar auf Grund der Durchschnittserhebungen sämtlicher Berufsgenossenschaften, an, daß die erstmaligen Unfälle von Jahr zu Jahr erheblich steigen würden, so daß z. B. die sich aus der Statistik des Jahres 1907 ergebenden erstmaligen Unfälle im Betrage von 149 000 Mark in zehn Jahren allmählich sich auf über 1 Million Mark vermehren würden. Dies sollte ergeben, daß die hohen Beiträge des ersten Jahres im Laufe der Jahre nicht wesentlich herunter zu gehen verträglich. — Herr Schubert trat den Anschauungen des Referenten entgegen und behauptete, daß für eine Detail-Berufsgenossenschaft die Durchschnittssätze sämtlicher Berufsgenossenschaften nicht maßgebend sein könnten. Auf Grund seiner eigenen Kenntnis der Eigentümlichkeiten des Detailhandels konnte er behaupten, daß die Fortgestaltung der Unfallrisiko ganz ohne Zweifel weitestgehend günstiger als bei den allermeisten anderen Betrieben sein würde. Die Vertreter des Detailhandels waren dann auch so für eine eigene Berufsgenossenschaft eingenommen, daß sie eine eigene Berufsgenossenschaft selbst auf die Gefahr hin verlangten, höhere Beiträge zahlen zu müssen. Die Aufgabe der Lager-Berufsgenossenschaften konzentrierten in feiner Weise mit den Ansichten der Detailisten; die Schwierigkeiten und Unfruchtbarkeiten wurden wegen Mangel an Vertrauen kein Ende haben. Unter allen Umständen sei das Mitarbeiter mit dem Hilfs-gewerbe (Verdicht und Staererei) ein unauflösliches, so daß die Trennung von dem Hilfs-gewerbe unerlässlich sei.

Aus alledem geht wiederum nach Schubert mit aller Deutlichkeit hervor, daß die von dem Rechnungsbeamten des Reichsversicherungsamtes, Herrn Franz, ausgearbeiteten Berechnungen mit allem Recht angezweifelt werden sind und von den Detailisten nicht als maßgebend erachtet werden konnten. Eine endgültige Kontrolle könne erst dann stattfinden, wenn die Lager-Berufsgenossenschaft mit ihrer getrennten Statistik von 1909/10, die sie zuerhalten hat, herauskommen würde. Die hierzu sich ergebenden Zahlen würden eine annehmbare Basis für eine den tatsächlichen Verhältnissen nachkommende, Berechnung der finanziellen Gestaltung einer Detail-Berufsgenossenschaft sein. Hierzu ergab sich die Notwendigkeit, ein einheitliches Urteil erst dann abzugeben, wenn die Lager-Berufsgenossenschaft mit den vorher erwähnten Zahlen herauskommen sei.

Hierzu kommt noch, daß bisher das kaufmännische Personal in den Ladengeschäften nur infoweit versicherungspflichtig war, als es gewisse, in ständiger Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes näher bezeichnete Lagerungs- und Beförderungsarbeiten verrichtete. Dadurch, daß im § 337 Nr. 11 der Reichsversicherungsordnung das Wort „Lagerungsbetriebe“ durch die Worte „Betriebe zur Behandlung und Handhabung der Waren“ ersetzt wurde, soll — wie in den Motiven zur Reichsversicherungsordnung des näheren ausgeführt wird — in Zukunft die gesamte Verkaufstätigkeit des kaufmännischen Personals in den Ladengeschäften, und zwar in allen Ladengeschäften, die mehr als einen Angestellten haben, versicherungspflichtig werden. Dadurch steigt die Zahl der versicherungspflichtigen Betriebe enorm. Es haben im Hinblick hierauf eine Reihe von Detailistenverbänden sich eiligst an den Reichstag gewandt und nunmehr energisch eine eigene Detail-Berufsgenossenschaft gefordert. Ja, im Reichstage selbst ist es zu einer sogenannten „Affäre“ gekommen. Zehn Mitglieder des Reichstages haben sich durch den Herrn Staatssekretär des Innern an den Bundesrat gewandt und die Schaffung einer Kleinhandels-Berufsgenossenschaft befürwortet. Sie mühten sich den Gründen der Detailisten vom Standpunkte einer wirksamen Mittelhandelspolitik durchzusetzen und würden es liebsten behaupten, wenn die Detailisten der Lager-Berufsgenossenschaft zugestiegen, die Detailisten in einer eigenen Berufsgenossenschaft würde diese große Gruppe des Mittelhandels wirtschaftlich und politisch kräftigen. Ueber die Leistungsfähigkeit einer Detailisten-Berufsgenossenschaft können bei der großen Zahl der versicherungspflichtigen Betriebe (es handelt sich nach der bereits erwähnten Gesetzesänderung etwa um 300 000 Betriebe mit 900 000 Versicherten) kein Zweifel sein.

Wir sehen, daß die Bewegung für eine Detailisten-Berufsgenossenschaft immer greifbarere Resultate erzielt hat. Wir können ihr nur Erfolg wünschen, da sie unabweislich einen berechtigten Kern hat, nicht nur wegen der Besserstellung bezüglich der Beiträge, des Stimmrechts usw., sondern vornehmlich auch mit Rücksicht darauf, daß durch eine Detailisten-Berufsgenossenschaft ein vorzüglicher Fall gegen die Sozialdemokratie errichtet werden könnte. Gerade die kleinen Betriebe würden durch die Zugehörigkeit zu einer großen Berufsgenossenschaft von Kleinbändlern Kalk und Feilschaft gegen die immer unerbittlicher werdenden Forderungen der Sozialdemokratie gewinnen. Es ist dies ein politisches Moment, das neben dem wirtschaftlichen Vorteil, welchen die neue Berufsgenossenschaft bringen soll, durchaus nicht zu unterschätzen ist.

Die deutschen Münzen.

Im Kalenderjahre 1911 sind auf den deutschen Münzstätten an neuen Münzen für rund 133,3 Millionen Mark geprägt worden. Ende 1911 waren für 481,2 Millionen Mark Goldmünzen, für 1065,4 Millionen Mark Silbermünzen, für 98,8 Millionen Mark Nickel- und für 22,1 Millionen Mark Kupfermünzen, zusammen für 6000,5 Millionen Mark im Umlauf gegen 5867,2 Millionen Mark Ende 1910. Von dem Prägungszuwachs fallen 87,3 Millionen Mark auf die Goldmünzen. Ende 1910 gab es für 4025,9 Millionen Mark Doppelkronen und für 701 Mill. Mark Kronen, Ende 1911 dagegen von der eriteren Münze 412,2 Millionen und von der zweiten 702 Millionen Mark. Die Doppelkronen haben sich in 1911 demgemäß um 86,3, die Kronen um 1 Million Mark vermehrt. Da der Prägungszuwachs im Jahre 1910 fast bei den Doppelkronen auf 173,4 Millionen Mark, bei den Kronen auf 8 Millionen Mark zusammen auf 181,4 Millionen Mark belief, so ist der Unterschied zwischen beiden Jahren ganz beträchtlich. Namentlich fällt die verhältnismäßig geringfügige Neuausprägung von Kronen auf. Von den Silbermünzen sind im Jahre 1911 für 40,5 Millionen Mark mehr geprägt. Da in 1910 der Prägungszuwachs 35 Millionen Mark ausmachte, hat also die Silbermünzprägung im letztverflossenen Kalenderjahre gegenüber dem vorhergegangenen zugenommen. Ansgemittelt liegen an Silbermünzen Ende 1911 für 1065,4 Millionen gegen 1024,9 Millionen Ende 1910 um. Der Hauptteil des Zuwachses, nämlich 24,4 Millionen Mark, fällt auf die Dreimarkstücke. Von ihnen waren im Jahre 1910 rund 31,3 Mill. Mark, also für 6,9 Millionen Mark mehr als in 1911, geprägt worden. Die Prägung dieser Münze hatte also etwas nachgelassen. Dagegen hat sich der Umlauf dieser Dreimarkstücke, der in 1909 und 1910 unbedeutend geblieben war, sich in 1911 um 0,8 Millionen Mark gehoben. Statt für 253,5 Millionen laufen jetzt für 254,1 Millionen Mark von dieser Münze um. Auch die Prägung der Zweimarkstücke, die in 1910 eingestellt war, ist in 1911 wieder aufgenommen. Der Umlaufbestand hat sich von 801,1 Millionen Mark auf 806,5 Millionen Mark, also um 4,5 Millionen Mark, gehoben. Besonders hoch ist die Ausprägung in Einmarkstücken angetan. Sie hat, da der Umlaufbestand sich von 298,8 auf 307,1 Mill. Mark gesteigert hat, 8,3 Millionen Mark betragen, ist da-

mit aber immer noch gegen den Zuwachs von 1911 in Höhe von 11,6 Millionen um 3,3 Millionen Mark zurückgeblieben. Der Bestand an Fünfundzwanzigpfennigstücken ist ebenfalls, der sich wegen der Einziehung noch in 1910 um 7,9 Millionen Mark vermindert hatte, hat wieder eine Zunahme von 2,5 Millionen Mark erfahren. Ende 1911 liefen davon für 87,4 Millionen Mark gegen 84,9 Millionen Mark Ende 1910 um. Die Gesamtsumme der umlaufenden Markmünzen hat sich von 94,3 Mill. Mark Ende 1910 auf 98,8 Millionen Mark Ende 1911, also um 4,5 Millionen Mark gesteigert. Die Ausprägung der Fünfundzwanzigpfennigstücke ist ebenfalls, dabei besonders, zuerst war bedinglos, von dieser Münze eine Summe von 5 Millionen Mark zur Ausprägung zu bringen. Ende 1908 liefen von ihr für 0,6 Millionen Mark, Ende 1909 für 1,5 und Ende 1910 für 4,8 Millionen Mark um. Im Vorjahre wurde vom Bundesrat ein Beschluß zur Verprägung von nochmals 5 Millionen Mark gefaßt. Es sind für 1,5 Millionen Mark zur Ausprägung gekommen, so daß gegen 4,8 Millionen Ende 1910, am Ende des Vorjahres für 6,3 Millionen Mark Fünfundzwanzigpfennigstücke umliefen. Von Fünfundzwanzigpfennigstücken waren Ende 1911 für 0,6 Millionen Mark gegen 5,9, also für 1,7 Millionen Mark mehr, und von Fünfundzwanzigpfennigstücken 31,8 gegen 30,5, also um 1,3 Millionen Mark mehr, im Umlauf. Bei den Kupfermünzen schließlich stellte sich die Neuprägung im letztverflossenen Jahre so, daß statt der 21,1 Millionen Mark am Ende 1910 für 22,1 Millionen Mark, also für 1 Million Mark mehr, umliefen. Von dem Mehr kamen 0,3 Millionen Mark auf die Zweipfennigstücke, die von 7,8 auf 8,1 Mill. Mark stiegen, und 0,7 Mill. Mark auf die Einpfennigstücke, die sich von 13,3 auf 14,0 Millionen Mark erhöhten. Von der Gesamtzunahme in Höhe von 133,3 Millionen Mark kommen demgemäß 87,3 Millionen Mark auf die Goldmünzen, 40,5 Millionen auf die Silbermünzen, 4,5 Millionen auf die Nickelmünzen und 1,0 Million Mark auf die Kupfermünzen.

Die Kabinettskrisis in Frankreich.

In Bekantmachung Bourgeois wurde Donnerstag abend ziemlich bestimmt erklärt, Bourgeois würde wegen seines Gesundheitszustandes die Bildung eines neuen Kabinetts nicht übernehmen können. Präsident Fallières wird sich trotzdem mit Bourgeois besprechen und ihn um Rat fragen müssen, da er der einflussreichste Führer der radikalen Partei und Vorherrscher der Senatskommission zur Beratung des deutsch-französischen Abkommens ist. Nach Bourgeois dürfte wohl Delcassé die Kabinettsbildung angeboten werden.

Von anderer Seite wird dazu noch aus Paris berichtet:

Der Empfang des Senators Leon Bourgeois durch den Präsidenten Fallières wird am heutigen Freitag vormittag 10 Uhr erfolgen. Präsident Fallières wird ihm eine einstündige Audienz gewähren, in deren Verlauf er ihn mit Hilfe von einer nahebedingten Seite Bourgeois verläßt wird, erkrankt es fast ausgeschlossen, daß der alte Senator dem Wunsch Fallières nachkommen wird, da sein Gesundheitszustand ihm die Lösung der schwierigen Aufgabe verbietet. Sollte Bourgeois die Kabinettsbildung nicht annehmen, so wird Fallières wahrscheinlich an Poincaré herantreten und diesen bitten, ein neues Kabinet zusammenzubringen. Sollte auch Poincaré dem Wunsch Fallières nicht willfahren, so wird der Präsident der Republik wahrscheinlich Delcassé oder Briand mit der Kabinettsbildung beauftragen. Jedenfalls glauben viele Politiker, daß Briand wieder bald an das Staatsruder kommen wird.

Nach einer weiteren Mittheilung wird Bourgeois, falls er die Kabinettsbildung ablehnt, in dem neuen Ministerium das Portefeuille des Äußeren übernehmen. Bourgeois wird dem Präsidenten Fallières empfehlen, Poincaré mit der Bildung des Kabinetts zu betrauen. Die meisten Blätter sprechen sich entschieden gegen die Idee aus, daß zunächst ein Uebergangsinstitut gebildet werde.

Der „Reveil“ sagt: Die Zeiten seien ernst, und Frankreich brauche Männer, die ihrem Amt nachgeben seien. — Das „Echo de Paris“ meint, damit Frankreich aus der Catastrophe, in die es geraten sei, wieder herauströme, und vor Europa wieder eine befriedigende Stellung erhalte, brauche es eine Regierung, die wirklich im Stande sei, zu renouieren. — Die „Action“ sagt, wenn das Staatsruder sich entscheiden sollte, ein wirklich nationales, über den Parteien stehendes Ministerium zu bilden, oder wenn die Volkvertretung ein solches Ministerium nicht unterstützen sollte, dann bleibe nur die Auflösung übrig. — Der „Eclair“ meint: Es gibt nur einen Wunsch der Unparteilichkeit eines Mannes von Herz und Mut, der mit dem Befriet der Kammerauslösung in der That die Wählerreform durchführt.

Die spanische Morgenpresse bricht in allgemeinen über die französische Ministerkrisis sehr gemessenen Tones. Es wird vielfach behauptet, daß der Sturz des Kabinetts Caillaux die spanisch-französischen Marokko-Verhandlungen infolgedessen fördern wird, als gerade Caillaux den Forderungen

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Dürre des verfloffenen Jahres.

Nach den Aufzeichnungen der Regenstation des kgl. meteorologischen Instituts zu Ulber (Wicheloh) wurden folgende Regenmengen gemessen (die eingeklammerten Zahlen sind Ergänzungen des Jahres 1910):

Höhe in Millimetern:		Zahl der Regentage:	
Jan. 12,2 (46,4)	Jan. 11 (20)	Feb. 42,5 (47,7)	Feb. 16 (16)
März 41,2 (44,7)	März 12 (14)	Apr. 29,5 (41,1)	Apr. 15 (11)
Mai 31,9 (42,1)	Mai 12 (15)	Juni 40,4 (70,6)	Juni 7 (16)
Juli 39,0 (66,6)	Juli 8 (17)	Aug. 20,7 (21,3)	Aug. 9 (16)
Sept. 23,1 (54,7)	Sept. 12 (12)	Ok. 25,6 (19,3)	Ok. 12 (6)
Nov. 32,7 (48,0)	Nov. 10 (14)	Dez. 63,3 (36,6)	Dez. 14 (13)

Es fielen im verfloffenen Jahre insgesamt nur 405,9 Millimeter an 138 Regentagen, während im Jahre 1910 zusammen aber 649,5 Millimeter an 171 Regentagen gemessen wurden. Der geringste Tag war der 19. Juni mit 0,8 Millimetern. Das Jahr 1910 hatte den größten Niederschlag am 4. August mit 42,1 Millimetern. Der Juli mit 39 Millimetern ist die außergewöhnlichste Dürre des verfloffenen Jahres besonders deutlich hervorzusetzen.

Der landwirtschaftliche Verein Zerbst

hielt am Mittwoch unter dem Vorsitz des Herrn Amrats Specting-Vandenberg seine erste Versammlung in diesem Jahre ab, die außerordentlich fruchtbar war. Der Verein zählt 666 Mitglieder. Im vergangenen Jahre wurden 5 Versammlungen, ein Sommerfest und 5 Verkaufsaussagen abgehalten. In der vorangehenden Versammlung hielt Major a. D. Langheld, ein alter Anhalter, einen interessanten und belehrenden Vortrag über das Thema „Fruchtbarkeit von Anhalt als deutsches Kompenzationsgebiet“. Der Redner hielt das Gebiet für einen höchstwertigen Zuwachs unserer Kolonien.

Unglücks-Chronik.

Wie aus Eisenach gemeldet wurde, ereignete sich am Donnerstag, einer der gefährlichsten Mobeltage, am Montagabend zwei Unfälle. Eine junge Dame stürzte mit ihrem Schilfen gegen einen Baum und brach einen Arm und eine andere Dame glitt auf der glatten Treppe aus und zog sich gleichfalls einen Armbruch zu. In demselben Abend waren noch eine Menge anderer Mobeltage von unbedeutender Art zu verzeichnen.

In Mittelpölnitz ist die mit schweren Brandwunden am Oberarm liegende aufgefunden Witwe Ida Garbis ihren schweren Verletzungen erlegen.

In Wankenhain wurde in der Stadtmühle der Schneidemüller Karl Geberhard aus Zehngelstädt von einem empfindlichen Strome erschlagen.

Auf dem Güterbahnhof der Staatsbahn zu Nordhausen wurde der Weisenfelder Louis Freyberg aus dem Nachbarkort überfahren und sofort getötet. Der Verunglückte hinterließ eine Witwe mit acht unversorgten Kindern. Am Sonntag hat sich die 20jährige Ida J. in Magdeburg bei einem Sturzfall auf Kopf, entsetzt und ist bis jetzt noch nicht wieder zurückgekehrt. Es wird vermutet, daß sich das Mädchen, welches kränzlich war, ein Leid zugefügt hat.

B. Beesen a. C., 11. Jan. (Nach gut abgelaufenen) Auf der Straße Beesen-Annendorf glitten der Großhändler und Beesen geriet heute ein mit Braunholze beladener Wagen des Fuhrwerksbesizers Hugo Winter infolge des Glattes in Schieflagen, rief zwei Schwammstücke aus dem getroffenen Erdboden und stürzte in die Tiefe. Zum Glück kamen Geschäftsführer und Herde unversehrt davon.

Donnitz, 11. Jan. (Von Kriegerverein.) In der Generalversammlung des Kriegervereins Donnitz und Umgegend

am 6. d. Mts. wurden folgende Kameraden in den Vorstand gewählt: 1. Vorsitzender (Ehrenreiter, A. Koch), als Schriftführer W. Sammelmann (Stellw. M. Thielecke), als Kassensührer B. Winter (Stellw. Fr. Weisner), als Vorsitzender, Kamrad H. Jarius, wurde zum Ehrenvorsitzenden und der frühere Schriftführer, Kamrad M. Schübe, zum Ehrenmitglied ernannt.

Mahesewitz, 11. Januar. (Dreier Diebstahl.) Heute früh gegen 7 Uhr holte der Knabe B. Schnaps für seinen Vater im hiesigen Hofkauf. Als der Vater forgieng, ihm seine Flasche zu füllen, benutzte der Knabe die Gelegenheit, die stehende Geldkassette rasch an sich zu nehmen und davon zu laufen. Der Vater hatte aber den Vorhang bemerkt, eilte dem Diebe nach und verfolgte ihn sogar außerhalb des Dries, bis es ihm gelang die Wohnung des Knaben festzustellen. Hier fand die inzwischen von der Wirtin Frau benachrichtigte Polizei mit circa 15 M. Geld. Doch will der Vater die doppelte Summe eingekauft haben. Das Geld ist demnach auf der Straße verloren gegangen. Ansehens hat der Knabe im Auftrag des Vaters gefänglich.

Steden, 11. Januar. (Neue Spritze.) Unserer neue, von der bekannten Firma A. Wagner u. Sohn in Alieken gebaute Feuerspritze wurde vorige Woche durch Herrn Amtsvorsteher Schröder abgenommen. Die Leistungen entsprachen den von der Societät gestellten Forderungen. Sowohl die Waghersche Hand-Feuer-Societät, wie die Wagner und Wändener Feuersicherungs Societät namhafte Beiträge zur Anschaffung der Spritze gestiftet.

Deißisch, 11. Jan. (Städtisches.) Unter dem Verdacht des Mordes.) In der ersten diesjährigen Stadtvorordnetenversammlung wurde zum Vorsteher Ignazfabrikant Max Schmidt, zum Stellvertreter August Dr. Schöne gewählt. Die Erhöhung des Schulgeldes für auswärtige Schüler der Volksschulen von 32 auf 40 M. pro Jahr wurde genehmigt. — Der unter dem Verdachte des Mordes an dem Buttebinder Schürmer verhaftete Kanonienmacher Grupp wurde nach Halle transportiert.

Deßau, 12. Jan. (Die Weichhollholzvergütungen.) Wie die Staatsanwaltschaft hiesigen Wärdern mitteilt, ist nunmehr durch die chemische Untersuchung einwandfrei festgestellt, daß es sich bei den Todesfällen des Kaufmanns Mehr und bei drei polnischen Arbeiter nach Genuss von Branntwein bezüglich der Todesursache um Weichhollholzvergiftung handelt, und zwar Vergiftung durch Weichhollholz in Gestalt eines Spiritusvergiftungsmittels. Zu Befragten irgendwelder Art innerhalb der Leipziger Bevölkerung liege absolut kein Grund vor, zumal seitens der zuständigen Behörden alle Sicherheitsmaßregeln getroffen seien. Gewarnt wird vor der Verwendung von Spiritusvergiftungsmitteln zu Genusszwecken.

Gienau, 11. Jan. (Schwaffer.) Die Terra ist bei Wacha aus ihren Ufern getreten. Das Wasser überflutet die Niederungen und bildet bis fast nach Selungen einen weiten See.

W. Ruhle, 11. Jan. (Kemes Ruhle) Bei der vorgestern hier stattgefundenen Sitzung eines Sachverordneter herzoglich-sächsischen Stadt, die unter außerordentlich reger Beteiligung vor sich ging, sagten die Sozialdemokraten. Dem Sachverordneter gehören nunmehr 6 Sozialdemokraten und 4 Bürgerliche an. — Das kann ja was schönes werden!

Woda (Hüt.), 11. Jan. (Ein Wahaus niedergetrieben.) Das Wahaus Keller, „Frühliche Wiederfund“, ist völlig abgetrennt.

Landwirtschaftliches.

Unterweisung in der Baumpflege und Obstverwertung.

Die im Provinzialobstgarten zu Diemitz-Halle a. S. abgehaltenen Lehrgänge zur Unterweisung in der Baumpflege und Obstverwertung für das Jahr 1912 sind wie folgt festgelegt: 1. Für Kreis- und Gemeindebauwärter. a) Vom 26. Februar bis 30. März und vom 15. bis 20. April. Winterbehandlung der Obstbäume. b) Vom 10. bis 22. Juni. Sommerbehandlung der Obstbäume. c) Vom 23. September bis 19. Oktober. Winterbehandlung der Obstbäume, Ernten, Verpacken, Verwenden von Obst und Weinbereitung. 2. Für Landwirte, Gärtner und andere Berufstätige. a) Vom 26. Februar bis 2. März. b) Vom 4. bis 9. März. Winterbehandlung der Obstbäume. Dieser Lehrgang dient

gleichzeitig als Winterlehrgang für die Teilnehmer am vorjährigen Frühjahrskursus. c) Vom 17. bis 20. Juni. Sommerbehandlung der Obstbäume als Ergänzung zu 2a und 2b. 3. Für Straßengärtner und -wärter. a) In Diemitz. Vom 11. bis 16. März. Winterbehandlung der Obstbäume. b) In Wöhritz, im Kreise Magdeburg. Vom 18. bis 23. März. Winterbehandlung der Obstbäume. 4. Für Volkshochschulen. a) Vom 25. März bis 3. April. Winterbehandlung der Obstbäume. b) Vom 1. bis 4. Juli. Sommerbehandlung der Obstbäume und Verwertung. c) Vom 16. bis 18. September. Obstverwertung. d) Vom 19. bis 21. September. Ertrag für den im Jahre 1911 ausgefallenen Besatzung. 5. In der Obstverwertung, hauptsächlich für Frauen. a) Vom 5. bis 6. Juli. Verwertung und sonstige Fruchtverwertung. b) Vom 8. bis 9. Juli. Dasselbe. c) Vom 9. bis 11. September. Obstverwertung im allgemeinen. d) Vom 12. bis 14. September. Obstverwertung im allgemeinen. 6. Veredelungslehrgang. Vom 22. bis 24. April. Unterweisung im Anpflanzen der Obstbäume. 7. Obstveredelungslehrgang. Vom 3. bis 4. Oktober. 8. Winterhofungslehrgang für Baumwärter und Baumärzteprüfung. Vom 7. bis 9. November. Die Prüfung findet am 9. November statt. Wer nachher zu erproben wünscht, erhält auf Anfrage darüber Auskunft vom Provinzialobstgarten.

Bedingungen für die Teilnehmer: Der Unterricht ist für Angehörige der Provinz Sachsen unentgeltlich. Die Kosten, welche den Teilnehmern erwachsen, bestehen in der Beschaffung der Gartengeräte (Baumhacke, Spade, Schere, Veredelungsmesser, Äpfelstein) und einiger Zeitstunden für Ausarbeitung eines 18 bis 20 Blatt und in kleinen Ausgaben für Kleinbedürfnisse auf handliche Güter. Es sei darauf hingewiesen, daß diese Güter am zweckmäßigsten in Diemitz beschafft werden, damit auf diese Weise gutes Werkzeug, das sich in der Unfall bedürft hat, weithin Verbreitung finde. Außerdem haben die Prüflinge für Unterzommen und Befähigung selbst Sorge zu tragen, nach dem Besche von 3 M. für den Tag möglich ist. Die Lehrgänge beginnen am ersten Tage sämtlich morgens um 9 Uhr, die Ausflüge haben sich jedesmal am ersten Tage mittags in Diemitz einzustellen. Anmeldungen nimmt der Vorsteher des Provinzialobstgartens, Garteninspektor Müller in Diemitz-Halle a. S., entgegen. Diese werden wegen des starken Andranges möglichst bald erbeten. Spätestens ab dem 1. März vor Beginn des betreffenden Lehrganges. Nach diesem Zeitpunkte werden die Anmeldungen nur dann noch berücksichtigt, wenn klar vorhanden ist, daß der Empfänger der Anmeldebefähigung ist die Verpflichtung des Ercheinens verbunden.

Ausführung eines Kuhn-Preises.

Die illustrierte Landwirtschaftliche Zeitung veröffentlicht in ihrer Nr. 3 dieses Jahres ihres in Verbindung mit einer Prämierung von Wirtschaftsausschreibungen. Die genannte Zeitung hat dafür wiederum 1000 Mark bereitgestellt. Diese Summe soll in drei Einzelpreisen zu je 200 M. für Veranstaltungen von Wettbewerben in landwirtschaftlicher Handarbeit (Wägen, Säen und Melken) an landwirtschaftliche Vereine vergeben werden. Anmeldungen landw. Vereine sind bis zum 1. März d. J., an die Redaktion der „Illustrierten Landwirtschaftlichen Zeitung“, Berlin SW. 11, Dehauer Straße 6, einzureichen. Der verbleibende Betrag von 400 Mark soll einer Wirtschaftsausschreibung zufallen, welche die mit beizugegebene Bedingungen am vollkommensten erfüllt. Beachtet wird dazu, daß Wirtschaftsausschreibungen, welche die gestellten Bedingungen erfüllen, aber den Preis nicht erhalten, zur Veröffentlichung unter gewöhnlicher Honorierung kommen sollen, damit keine die Bedingung erfüllende Arbeit umsonst gemacht worden ist. Die Einreichung der Wirtschaftsausschreibungen hat spätestens bis 1. April d. J., an die Redaktion der „Illustrierten Landwirtschaftlichen Zeitung“, Berlin SW. 11, Dehauer Straße 6, zu geschehen.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Verlangen Sie in der Apotheke für 50 Pf.
Ira, Böttgers Zahntorten.
Sichere Hilfe bei Zahnschmerzen.
Nur echt mit dem Namenszug *M.B. Böttger*

In allen Abteilungen wird der

Inventur-Ausverkauf fortgesetzt

und heben wir von den vorhandenen grossen Beständen besonders hervor:

Pelzwaren,

Pelzjackets, Tuch- u. englische Paletots mit Pelzfutter, Stolas, Colliers, Chales, Mufftaschen, Barettts, Kindergarnituren in echten u. imitierten Fellen

zu oft über die Hälfte ermässigten Preisen.

A. Huth & Co., Halle a. S.

Grosse Steinstrasse 86/87
Marktplatz 21.

